

Strategien der Raumentwicklung in Deutschland und Europa

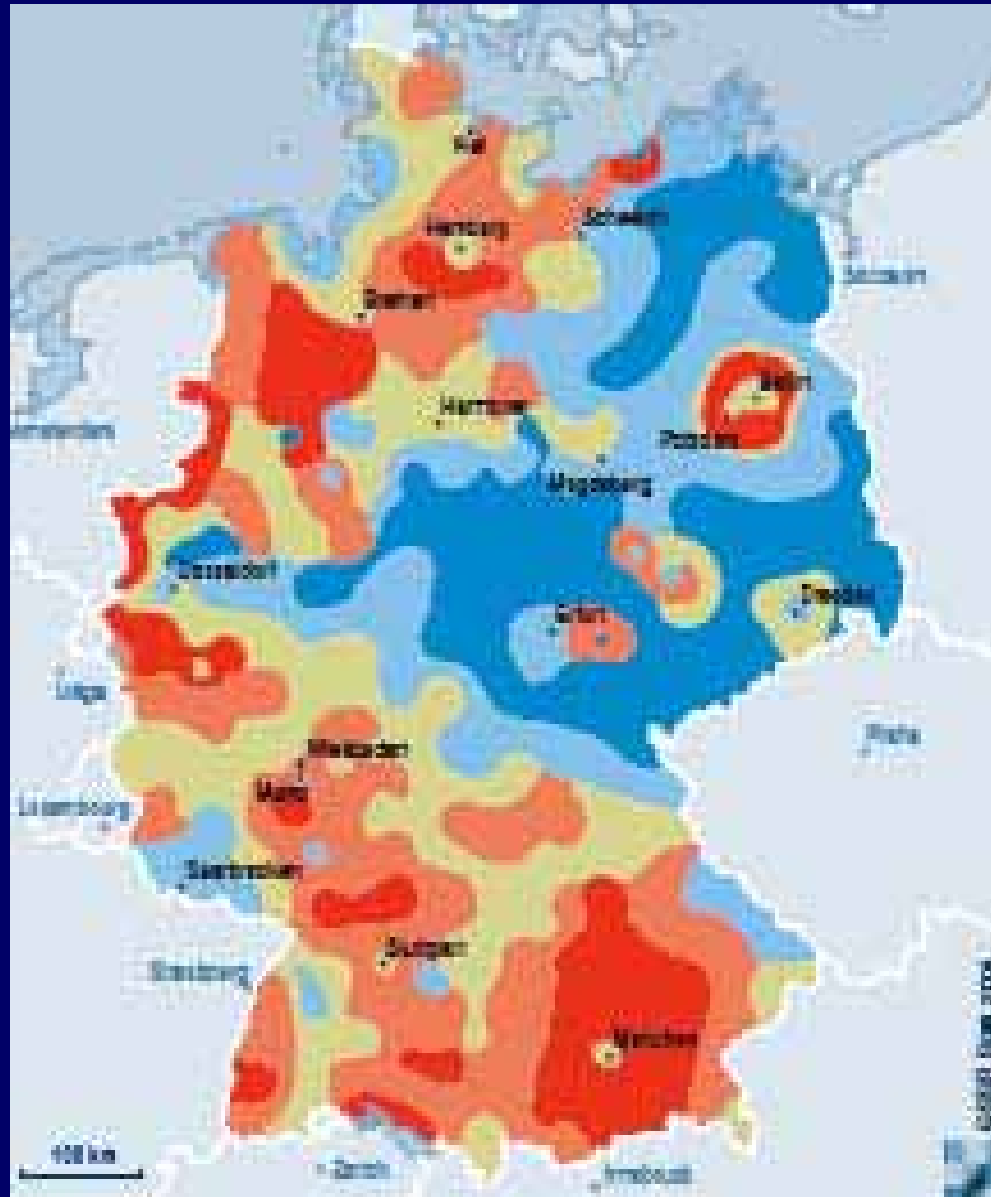
Die Leitbilder der Raumentwicklung, die Territoriale Agenda der EU und das Ziel Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse

Staatssekretär Dr. Lütke Daldrup

Strategien der Raumentwicklung in Deutschland und Europa

- Themen Raumentwicklungsstrategien und Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse aktueller denn je
- vielfältige öffentliche Diskussionen, u. a.:
 - Demographischer Wandel
 - Aufbau Ost
 - ländliche Räume
 - Umsetzung EU - Strukturpolitik
 - Verhältnis Wachstums – Ausgleichspolitik „Stärken stärken“
 - Lissabon – Strategie der Europäischen Union und entsprechende Orientierung europäischer Politikfelder
 - Finanzbeziehungen z.B. Bund – Länder - Kommunen

Demografischer Wandel



Bevölkerungstrend bis 2020

Nachkriegsentwicklung:

Wachstum der Städte und
Suburbanisierung

Aktuelle Tendenzen:

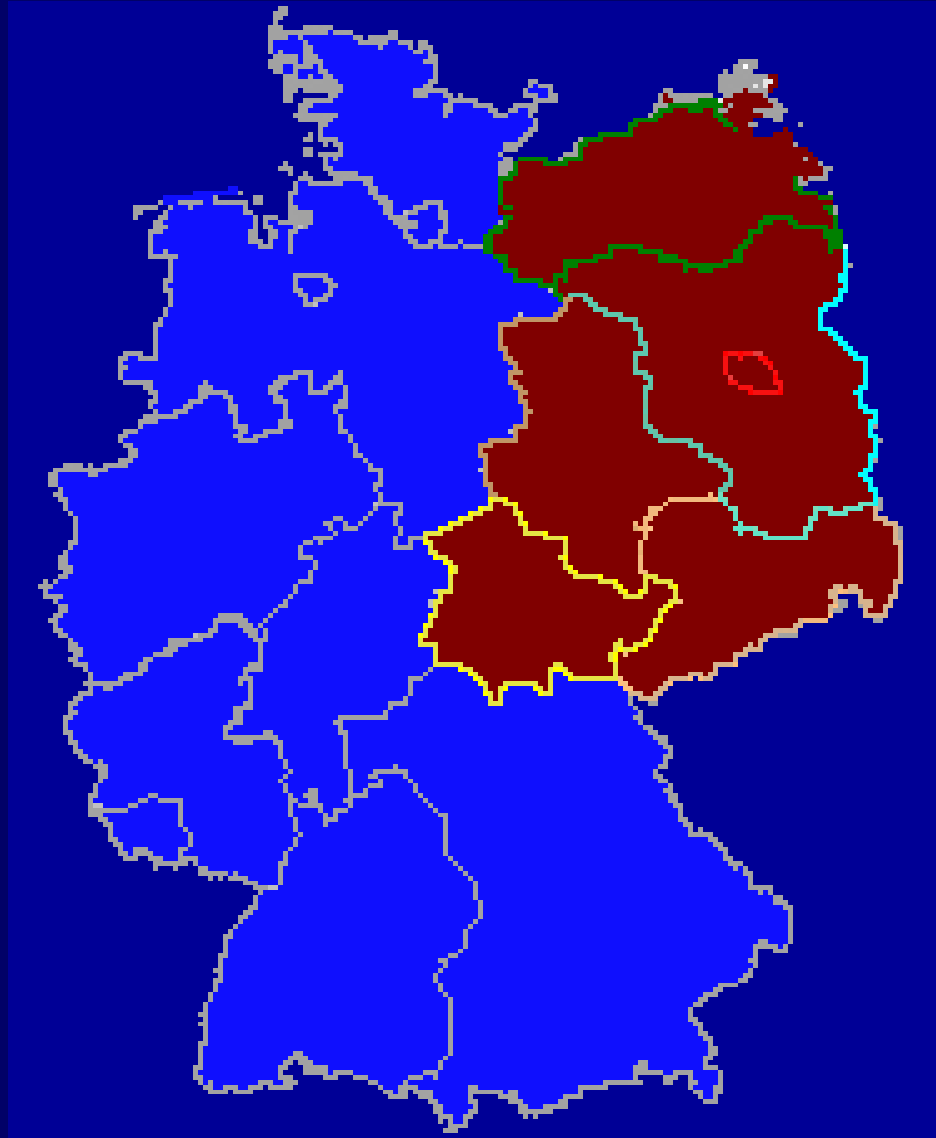
- Demographischer Wandel
- Transformation
- Leerstand und Wachstum

Beschäftigtenentwicklung - mittelfristiger Trend

	abnehmend
	eher abnehmend
	stagnierend
	eher zunehmend
	zunehmend

Staatssekretär Dr. Lütke Daldrup

Wirtschaftliche Probleme des Aufbau Ost



gesamtdedeutsche
Strukturprobleme

teilungsbedingte
Probleme

Entwicklung der
Weltwirtschaft

Raumentwicklungsfragen

Wachstumspolitik



Ausgleichspolitik

Ländlicher Raum



Verdichtungsraum

Raumentwicklungsfragen



Lissabon-Strategie

Erfolgreiche Innovationsräume



Forschungsstarker Unternehmen

Territoriale Kohäsion

Polyzentrische Entwicklung



Unterstützung schwacher Räume

Leitbilder für die Raumentwicklung

Leitbilder: Anlässe für eine Neuorientierung

- Stärkung von Wachstum und Beschäftigung
- Bewältigung des demographischen Wandels
- wachsender internationaler Wettbewerb
- Bestmögliche Nutzung der Möglichkeiten der europäischen Integration

Gesellschaftspolitische Herausforderungen

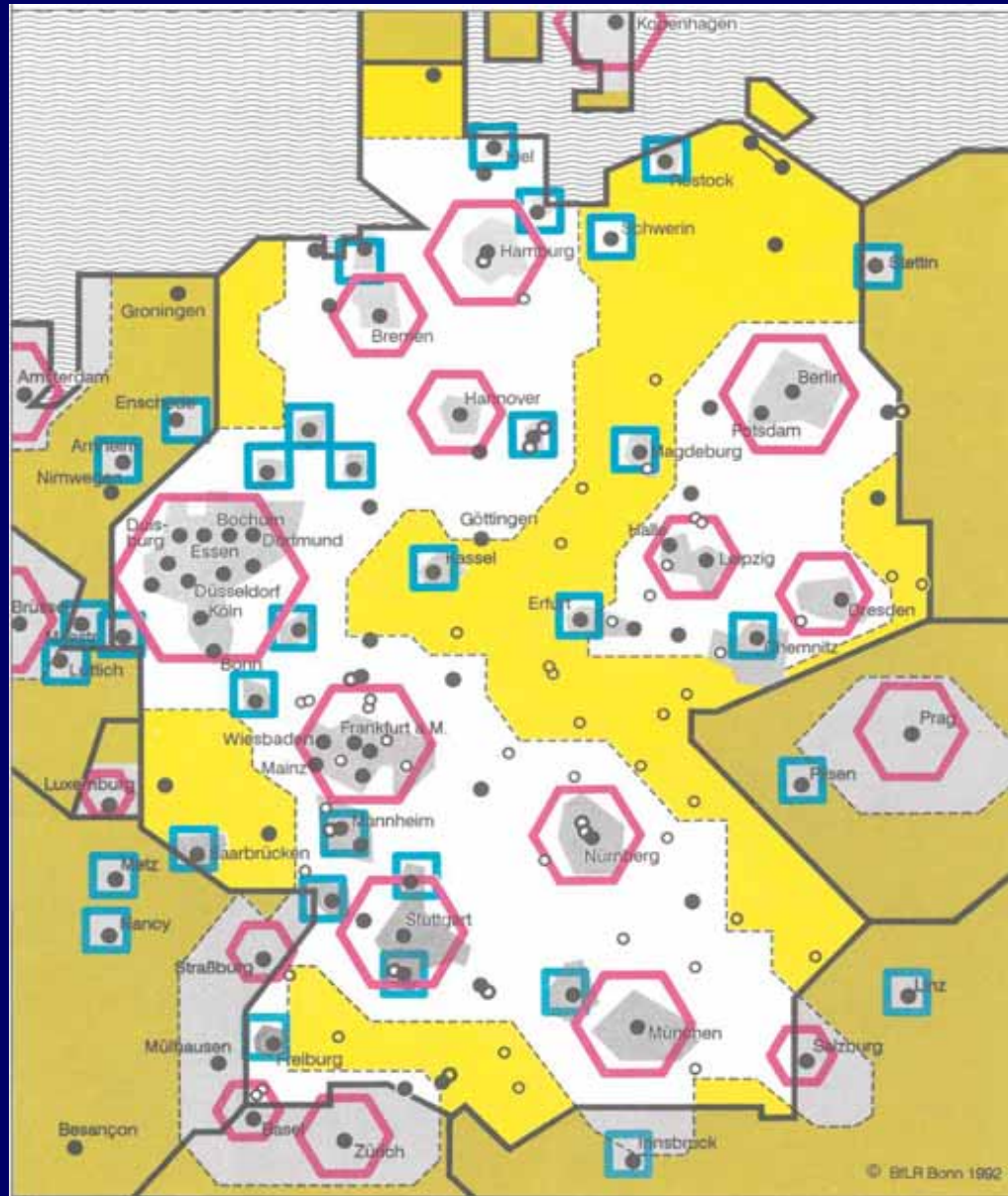
- Europäische Integration
- Demographischer Wandel
- Internationaler Wettbewerb
- Wachstum + Beschäftigung

Leitbilder für die Raumentwicklung

Leitbildentwicklung seit den 90er Jahren

- Raumordnungspolitischer Orientierungsrahmen 1993
- Raumordnungspolitischer Handlungsrahmen 1995/96
- Europäische Metropolregionen 2005

Raumordnung Orientierungsrahmen 1993



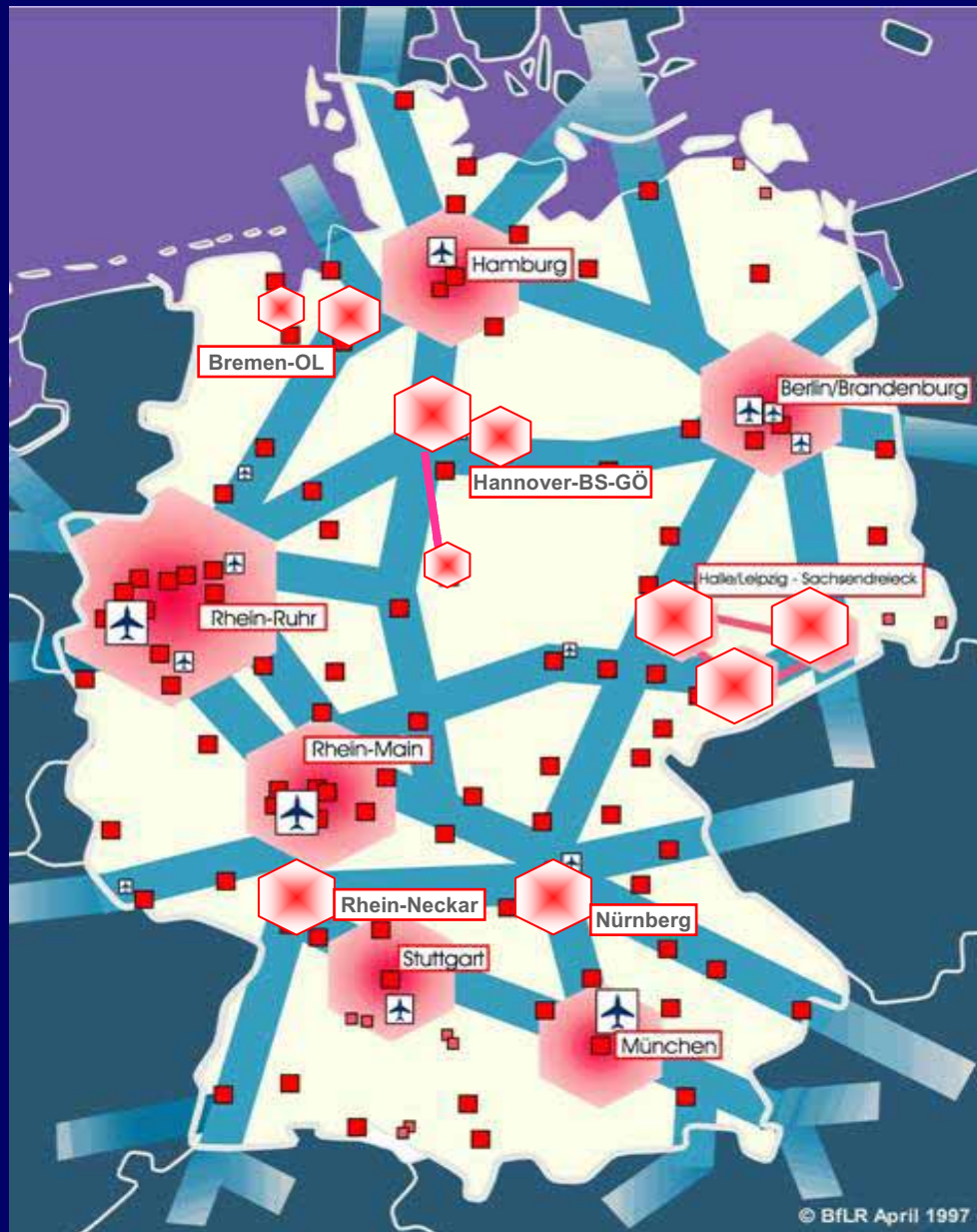
Siedlungsstrukturelle
Ausgangssituation

Staatssekretär Dr. Lütke Daldrup

Raumordnungspolischer Handlungsrahmen 1996



„Europäische Metropolregionen“ 2005



MKRO-Beschluss vom
28. April 2005

Staatssekretär Dr. Lütke Daldrup

Leitbilder für die Raumentwicklung

Ziele der neuen Leitbilder

- Ausgewogenheit zwischen **Entwicklung, Ordnung** und **Ausgleich**
- **Mindeststandards** und zumutbare Erreichbarkeit
- **Abwägung** konkurrierender Nutzungsansprüche an den Raum

Drei neue Leitbilder der Raumordnung 2006

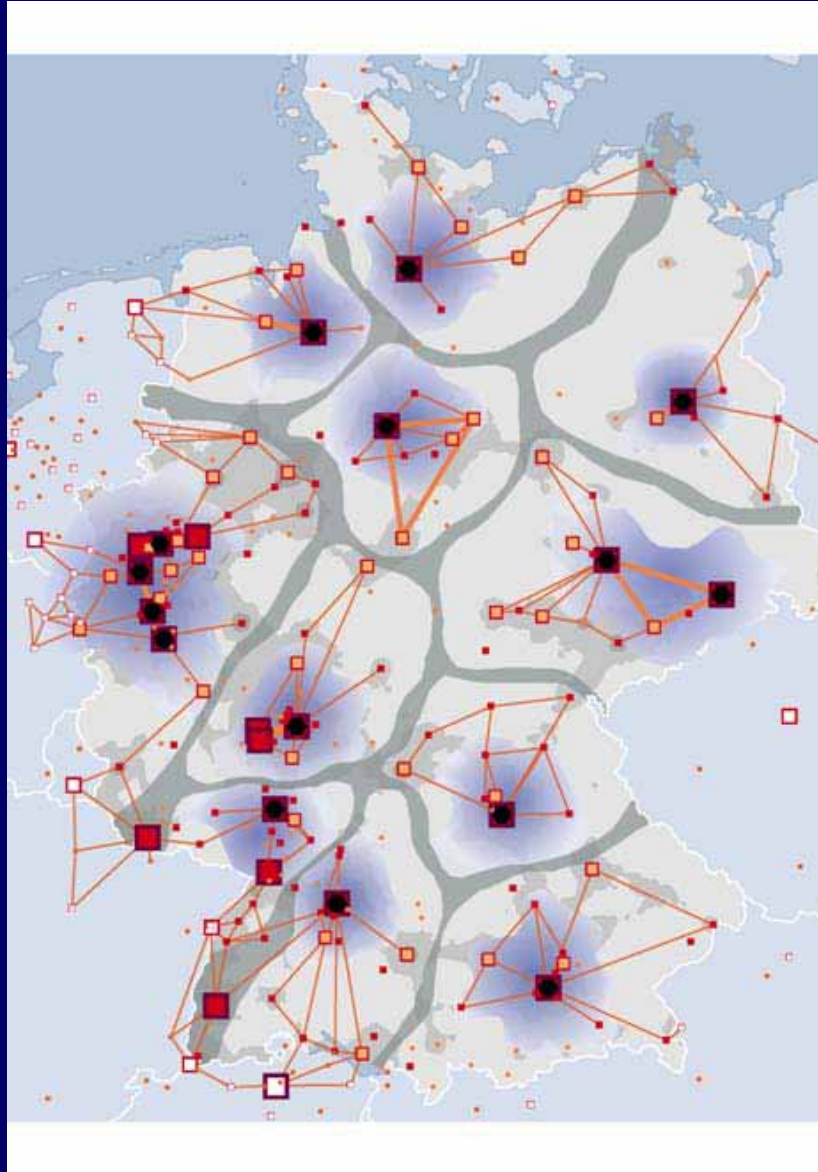
1. Wachstum und Innovation
2. Daseinsvorsorge sichern
3. Ressourcen bewahren, Kulturlandschaften gestalten

Leitbilder für die Raumentwicklung

Strategische Ansätze

- Räumliche Dimensionen des **Nachhaltigkeitsprinzips**
- **Aufgaben** und nicht Raumkategorien stehen im Vordergrund
- Leitbilder adressieren jeweils **alle Raumtypen**
- Trends begleiten und gestalten, ohne sie umkehren zu wollen (Leitbild „**Wirklichkeit**“)
- **Europäische** Dimension als Querschnittsbezug

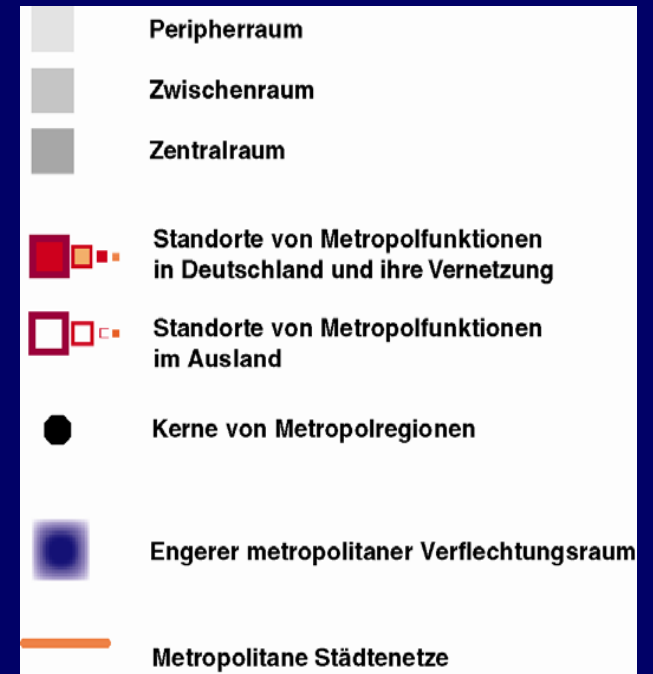
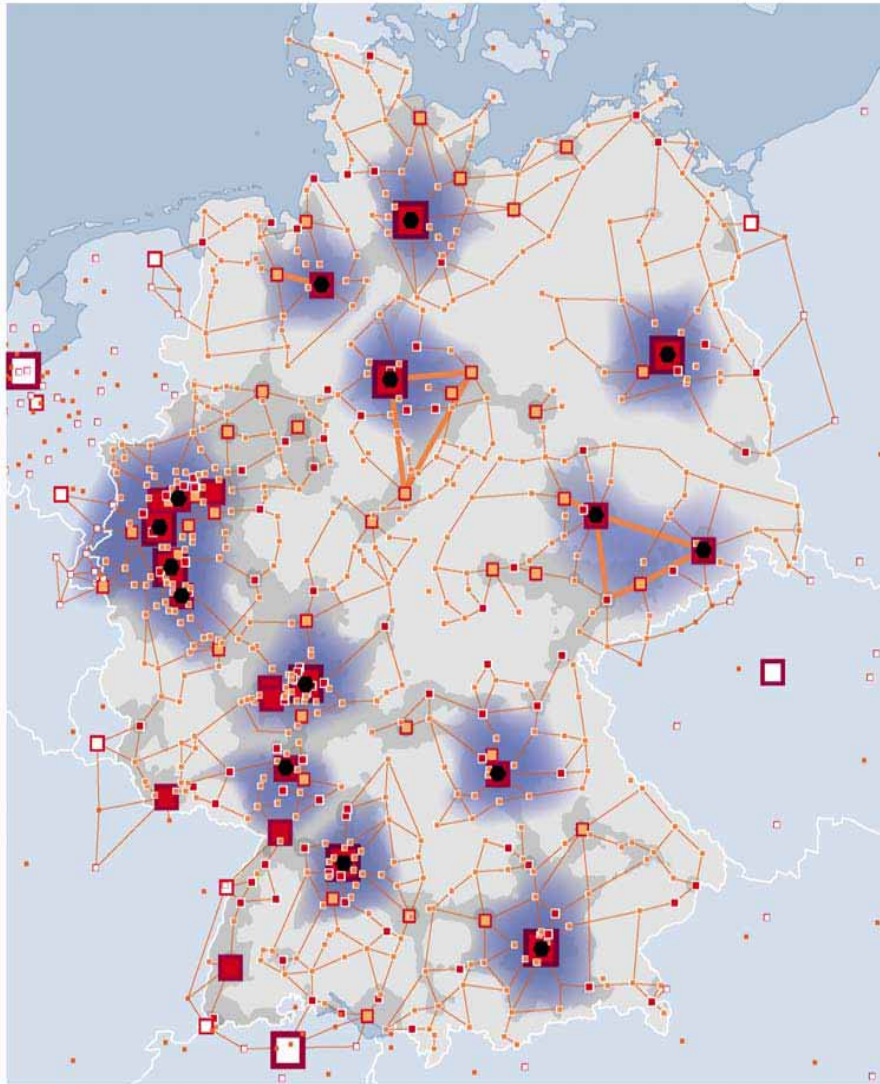
Leitbild: Wachstum und Innovation



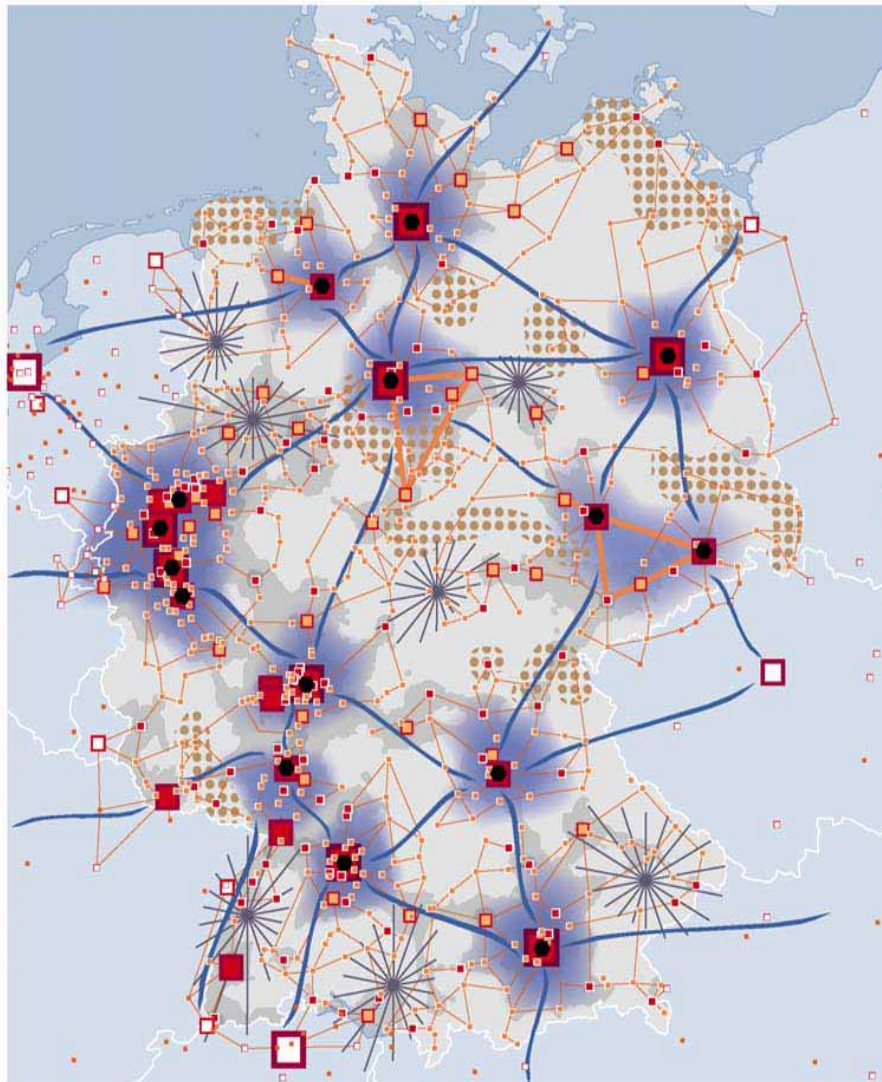
- Stärken stärken
- Kräfte bündeln und vernetzen
- Gemeinsame Verantwortung erkennen und Solidarität üben



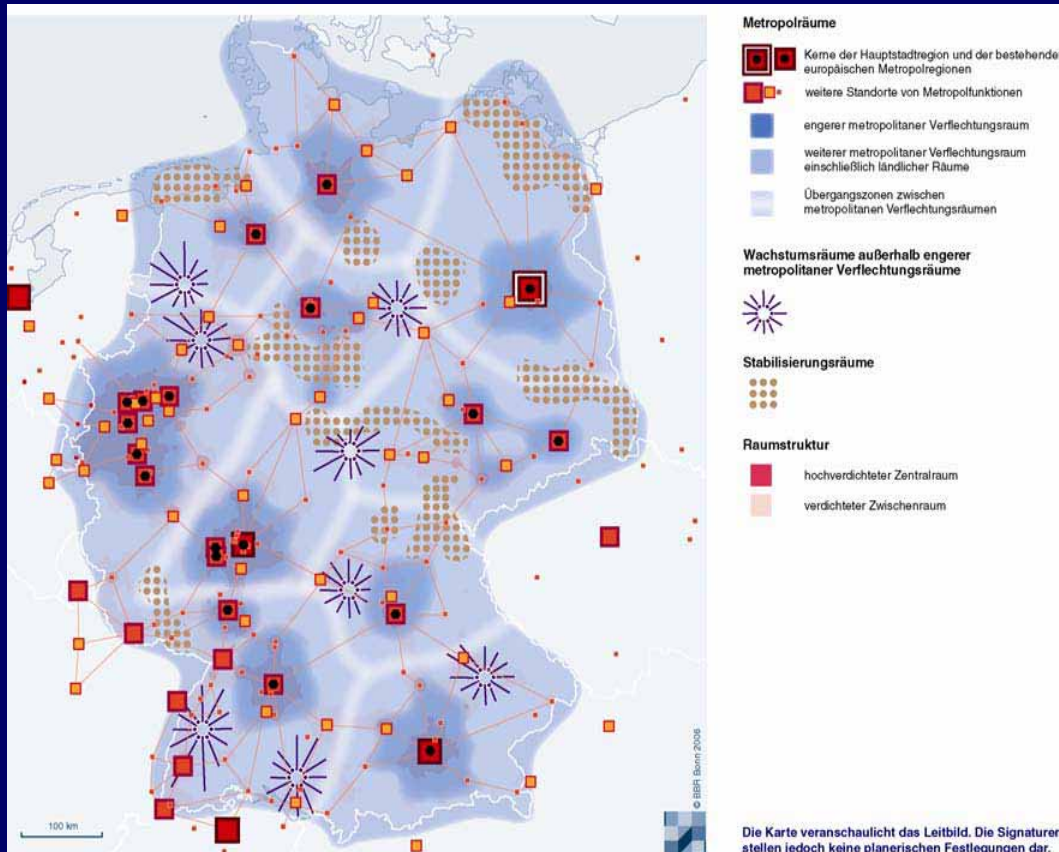
Leitbild: Wachstum und Innovation



Leitbild: Wachstum und Innovation



Leitbild: Wachstum und Innovation



Strategieelemente:

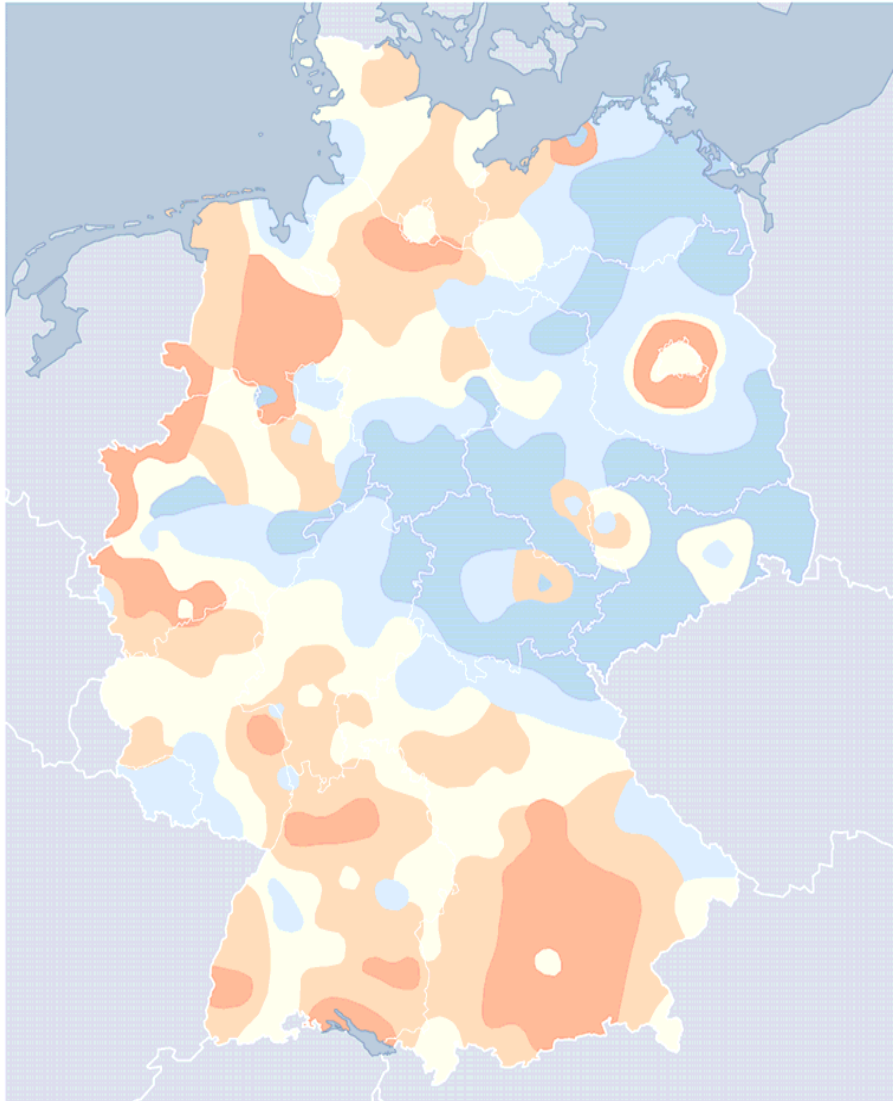
Politische Stärkung

- Europafähigkeit
- Metropolregionen und Wachstumskerne
- Wachstumsbündnisse und Verantwortungsgemeinschaften
- Partnerschaft in Netzen
- Kreativität, Toleranz

Materielle Stärkung





- Hochqualifizierte Infrastrukturen
- Stadtentwicklung
- Standorte, Netze der Wissens- und Informationsgesellschaft

Leitbild: Daseinsvorsorge sichern



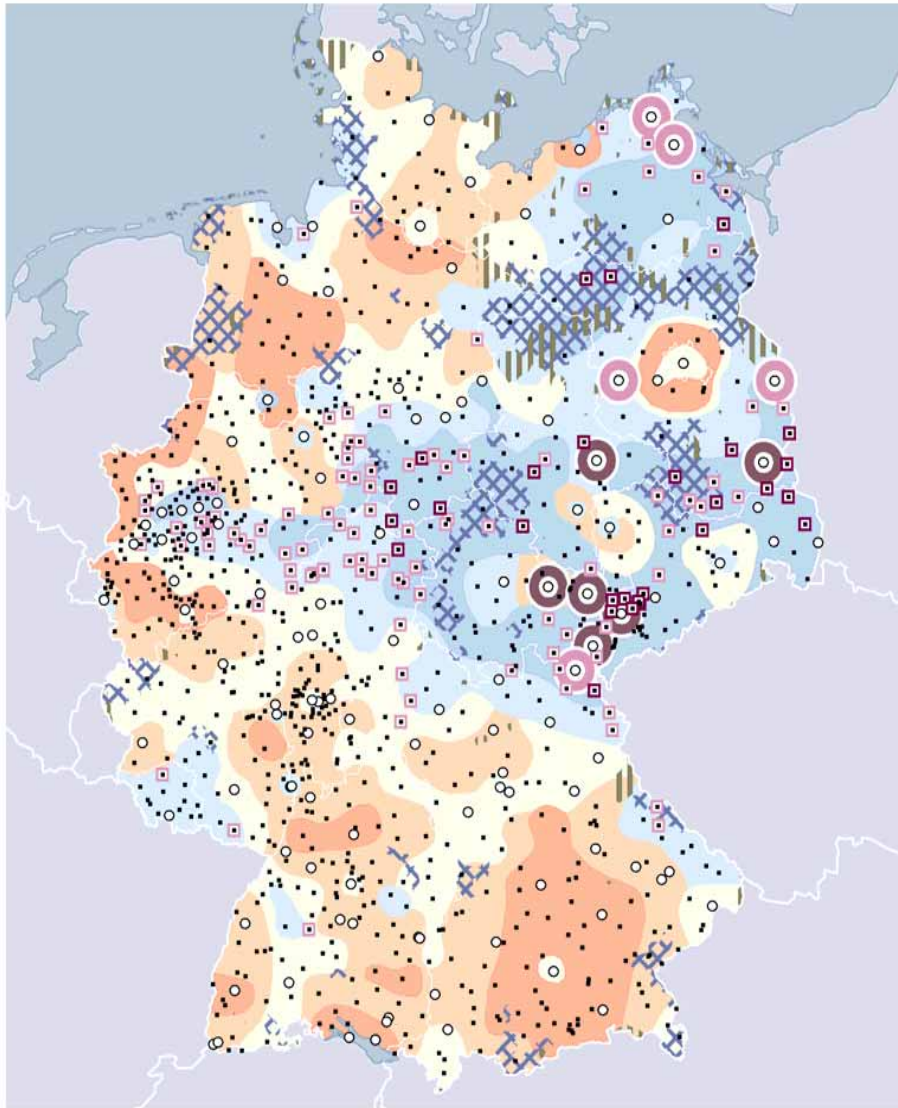
- Standorte und Bezugsräume der öffentlichen Daseinsvorsorge sichern
- Zentrale Orte und ihre Verflechtungsräume als Orientierung für die Fachplanungen
- Mindeststandards der Erreichbarkeit, Ausstattung und Tragfähigkeit

**Veränderung der Bevölkerungszahl
zwischen 2002 und 2020**

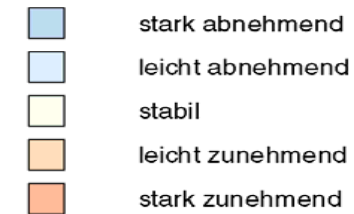
	stark abnehmend
	leicht abnehmend
	stabil
	leicht zunehmend
	stark zunehmend

Staatssekretär Dr. Lütke Daldrup

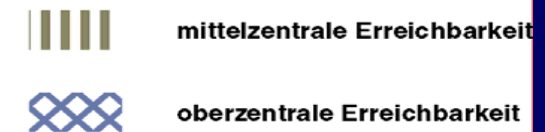
Leitbild: Daseinsvorsorge sichern



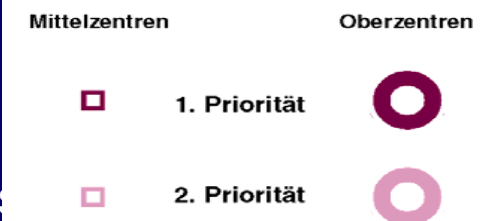
Veränderung der Bevölkerungszahl zwischen 2002 und 2020



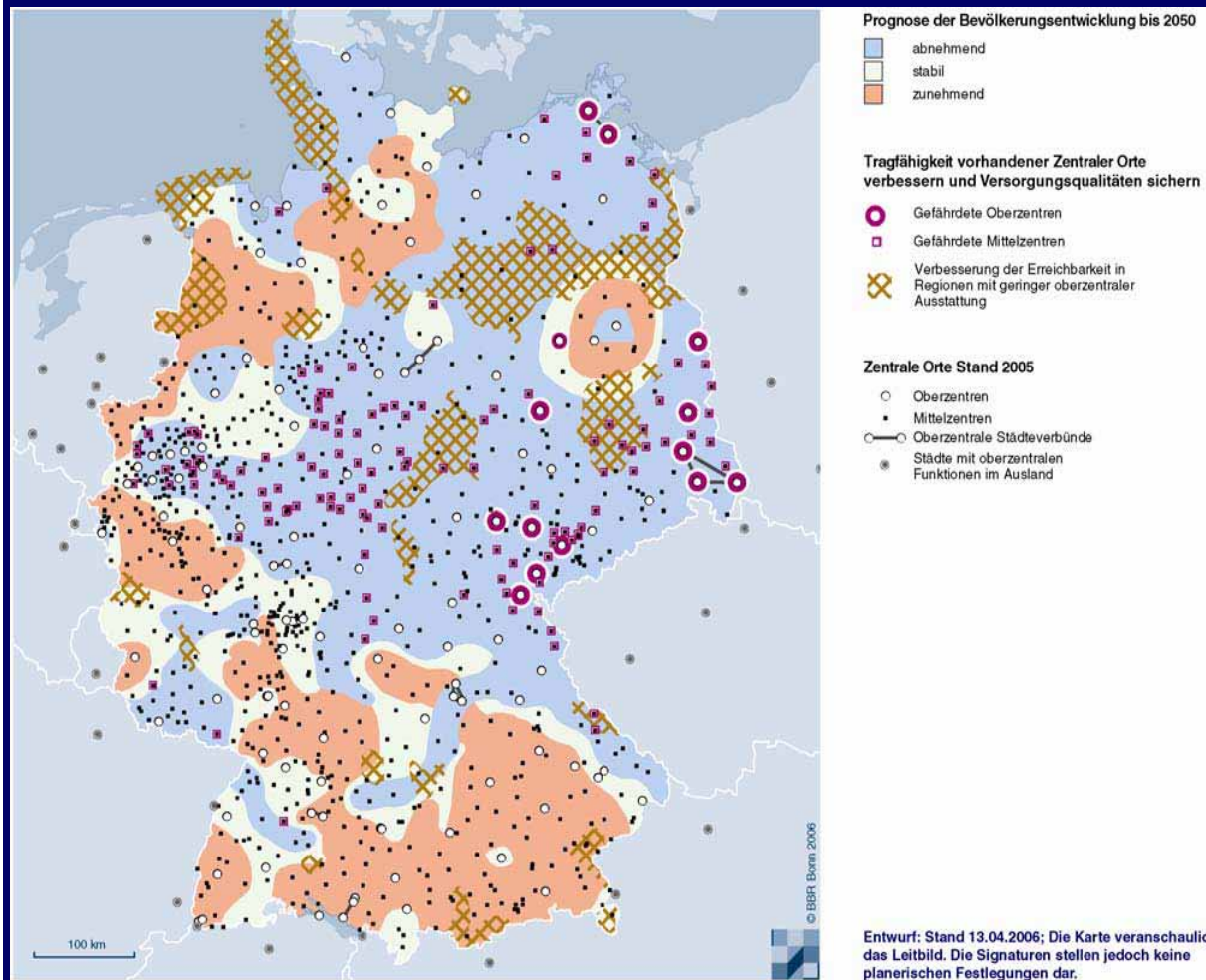
Maßnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit erforderlich



Maßnahmen zur Verbesserung der Tragfähigkeit erforderlich



Leitbild: Daseinsvorsorge sichern

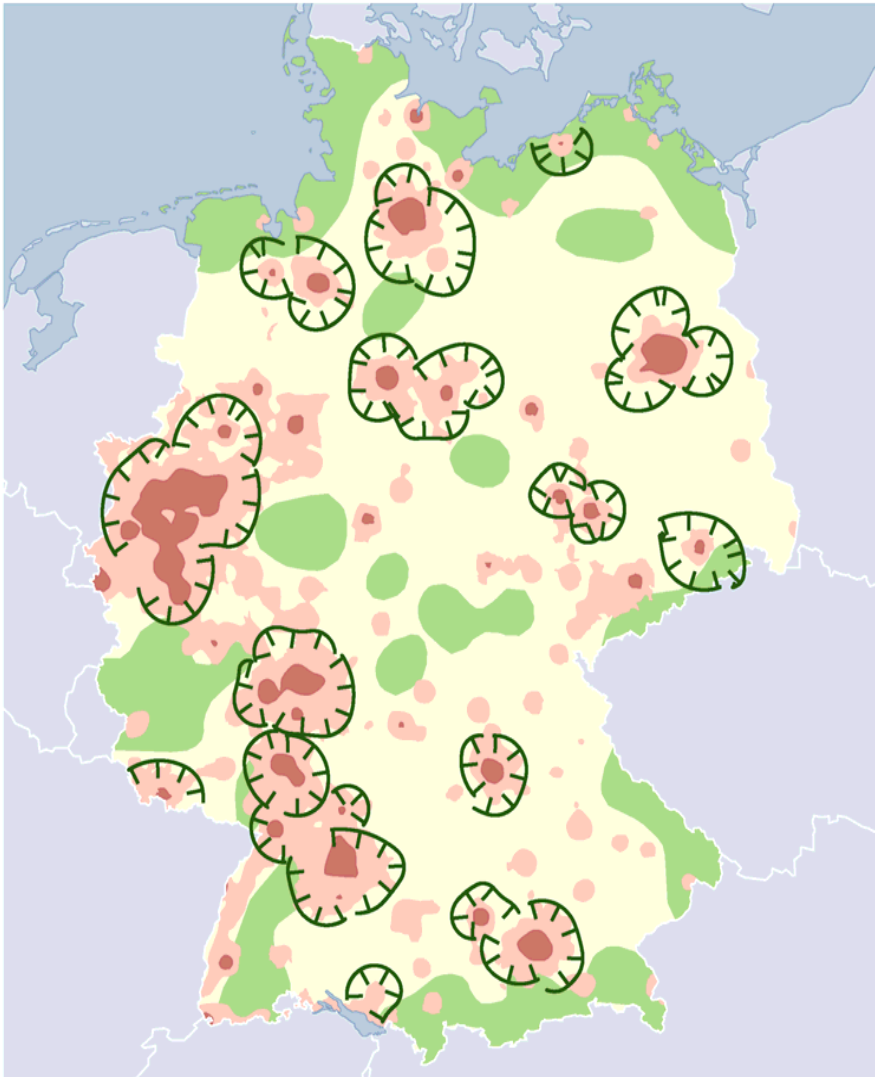


Strategieelemente:

- Chancengerechtigkeit durch **gleichberechtigten Zugang**, Gewährleistung von **Qualitätsstandards** bei der Daseinsvorsorge
- Anpassung des **Zentrale-Orte-Konzepts**
- Stabilisierungsräume und **Ankerpunkte** für gleichwertige Lebensverhältnisse
- Funktionsteilung, Partnerschaft und Vernetzung
- **Modellvorhaben** für innovative und flexible Daseinsvorsorge, interkommunale Kooperation

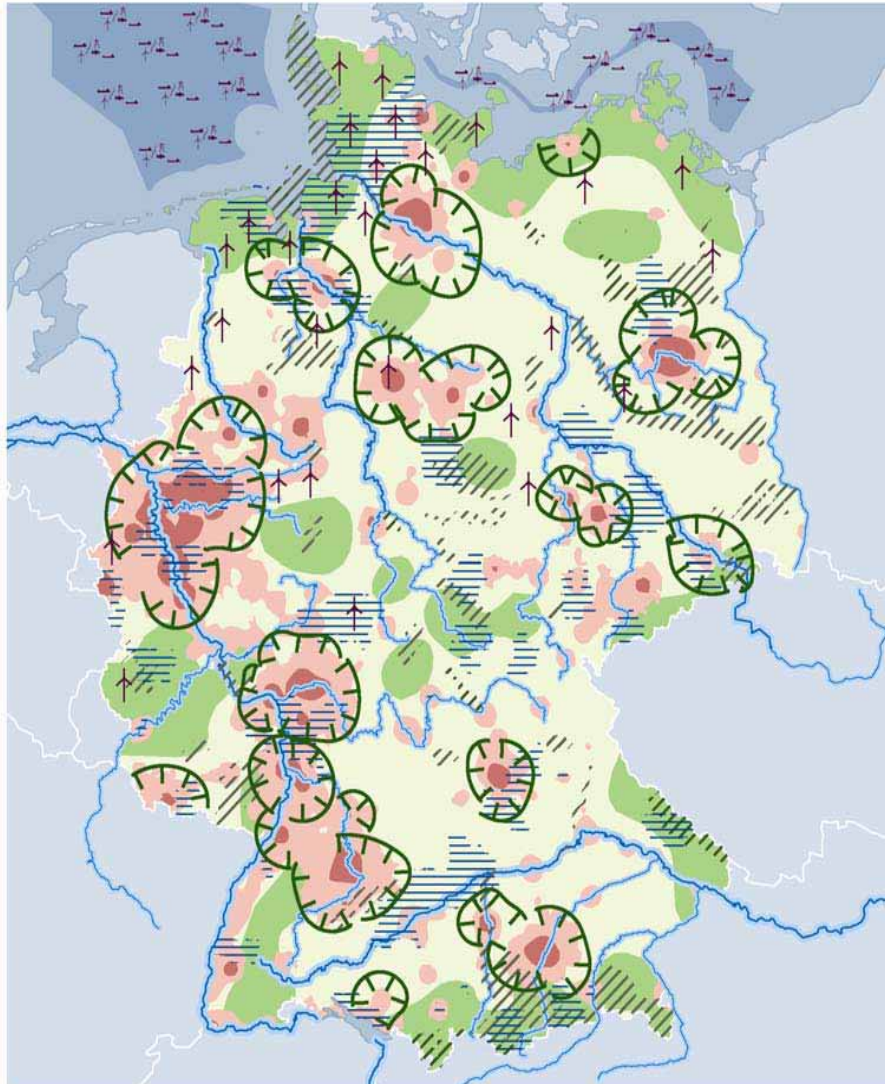
Staatssekretär Dr. Lütke Daldrup

Leitbild: Ressourcen bewahren, Kulturlandschaften erhalten



- Gestaltungsauftrag wahrnehmen:
Qualifizierung von Kulturlandschaften (ländlich wie städtisch geprägte Räume)
- Effizienter Umgang mit Siedlungsfläche:
Regionalplanung,
Kostenwahrheit
- Bewältigung von Raumnutzungskonflikten als Daueraufgabe:
- Abwägungsauftrag der Raumordnung verteidigen und stärken




Leitbild: Ressourcen bewahren, Kulturlandschaften erhalten



Entwickeln und gestalten



-  Qualitätsbewusste Gestaltung des suburbanen Raumes
-  Siedlungsnaher Erholungsvorsorge durch Entwicklung von Regionalparks
-  Förderung des Tourismus in attraktiven Landschaften
- etc. z. B. Kulturlandschaften von nationaler Bedeutung

Sichern und bewahren

-  Sicherung unzerschnittener Kulturlandschaften mit hohem Naturschutzwert
-  überdurchschnittliche Wassergewinnung
-  Vorbeugender Hochwasserschutz in Flusskorridoren
- etc. z. B. potenzielle Anbauflächen für nachwachsende Rohstoffe

 AWZ - Raumordnung auf dem Meer

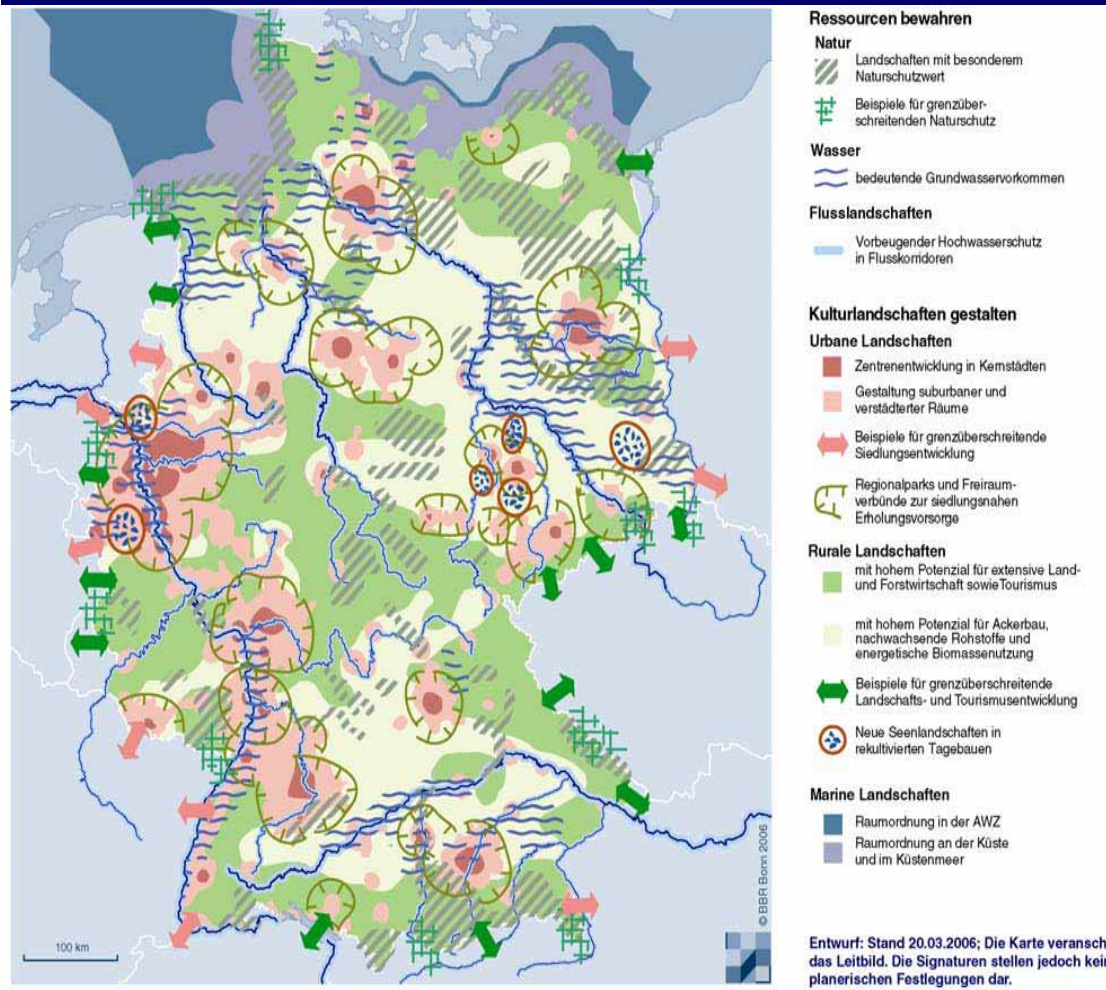
 Konzentration von Windenergienutzung

 Fluss 1. Ordnung
 Fluss 2./3. Ordnung

 Innerer Zentralraum

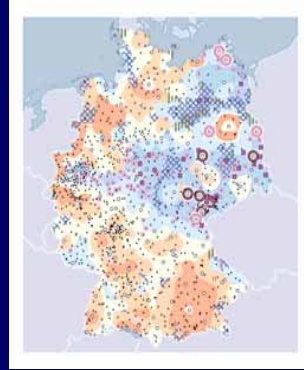
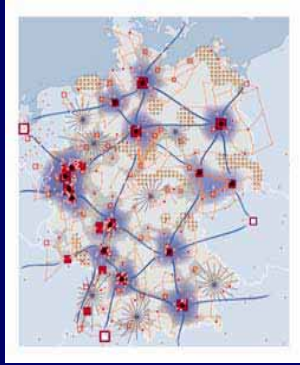
 Periphererraum und Zwischenraum geringer Dichte

Leitbild: Ressourcen bewahren, Kulturlandschaften erhalten



Strategieelemente:

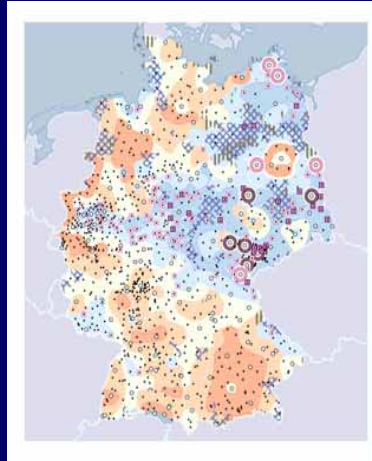
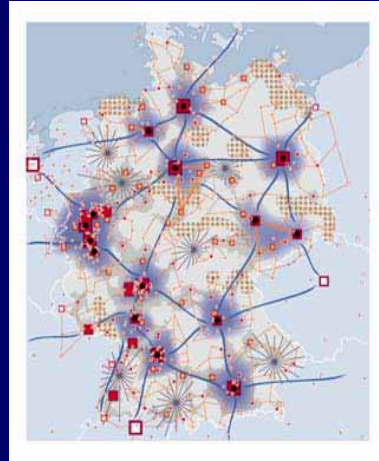
- **Abwägungsprüfung** der Raumordnung bei Nutzungskonflikten
- **Moderationsauftrag**
- Siedlungsflächenmanagement und Anreize zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme: **Innenentwicklung vor Außenentwicklung**
- Flussgebiete und **Hochwasserschutz**
- Visionen und Konzepte für **Kulturlandschaften der Zukunft**
- **Küstenmeer** und AWZ



Leitbilder stehen gleichberechtigt nebeneinander und richten sich an alle Räume

- *Fehlinterpretation der strategischen Ausrichtung der Leitbilder:*
 - Wachstumsorientierung untergrabe Gleichwertigkeitsprinzip
 - Fehlen eines eigenen Leitbilds für den ländlichen Raum bedeute Abkehr von Ausgleichsmaßnahmen bzw. Förderpolitiken für strukturschwache Räume
- *Die Botschaft der Leitbilder ist eindeutig:*
 - notwendig sind sowohl wachstums- und innovationsfördernde Politik als auch Ausgleichspolitik für strukturschwache und periphere Räume

Noch mal:



- Leitbilder bekennen sich zum Ziel der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in allen Teilräumen
- Leitbild 1: Beitrag für mehr Wachstum auch als Voraussetzung für künftigen Ausgleich
- Leitbild 2 richtet sich auf Gewährleistung von gleichberechtigtem Zugang zu Einrichtungen und Diensten der Daseinsvorsorge

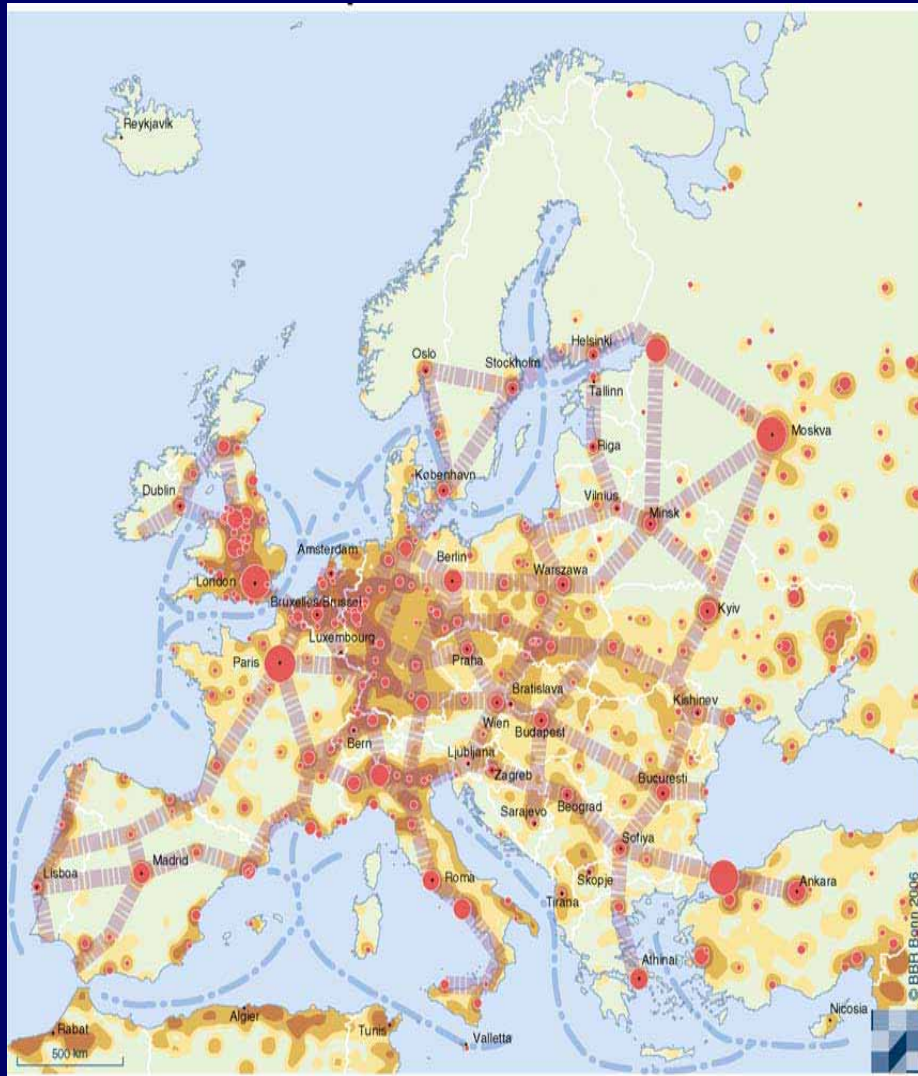
- Gleichwertigkeit bedeutet aber nicht gleich – bei regionalen Besonderheiten differenzierte Strategien notwendig
- Diskussion zur Gleichwertigkeit und zur strategischen Ausrichtung der Politiken weiterführen
 - Wenig zielführend dabei:
 - formelhaftes Wiederholen des Ziels der Gleichwertigkeit
 - Verengung der Diskussion auf „Verteilungskämpfe“
- Leitbilder bieten eine gute Grundlage zur Diskussion



Europäische Dimension

- Beitrag der Raumentwicklungspolitik der EU – Mitgliedstaaten zur Unterstützung der Lissabon – und Göteborgstrategie
 - nachhaltiges Wirtschaftswachstum
 - Stärkung der Wissensgesellschaft
 - Schutz der Umwelt
 - Sicherung der Lebensqualität
 - Bewahrung der Vielfalt europäischer Regionen

EU – Ratspräsidentschaft 2007 - Vorhaben



**Informelles Ministertreffen für
Stadtentwicklung
und
Territorialen Zusammenhalt
am 24./25. Mai 2007 in Leipzig**

Verabschiedung der
„Leipzig-Charta
zur nachhaltigen europ. Stadt“
sowie der
„Territorialen Agenda der EU“ zur
Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
Europas und bessere Nutzung der
Vielfalt der Regionen

Staatssekretär Dr. Lütke Daldrup



Informelles Ministertreffen für Stadtentwicklung der Stadtentwicklungsminister der EU am 24. Mai 2007

- Annahme der Leipzig-Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt
 - I. Integrierte Stadtentwicklungsplanung als Erfolgsbedingung einer nachhaltigen europ. Stadt
 - räumliche, sachliche und zeitliche Abstimmung sektoraler Politikfelder
 - interkommunale Kooperation
 - Ressourcenbündelung
 - ausgeglichene Behandlung der Interessen von Stadt, Bürgern und Wirtschaft



II. Handlungsstrategien für sozial und wirtschaftlich benachteiligte Stadtquartiere z. B.

- zur baulichen Aufwertung
- zur lokalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik
- zur Kinder-, Jugend- und Bildungspolitik
- zum sozialverträglichen Stadtverkehr



Informelles Ministertreffen zum Territorialen Zusammenhalt der Raumentwicklungsminister der EU am 25. Mai 2007

- Annahme der territorialen Agenda der EU
 - Politische Prioritäten für die Raumentwicklung in Europa
 - künftige Aktionen der europäischen Raumentwicklungspolitik
- Hintergrund: Verständigung der Minister 2004 in Rotterdam durch bessere Nutzung der territorialen Gegebenheiten in allen Regionen Europas zu Lissabon-Zielen beizutragen



Ziele der territorialen Agenda

- Stärkung der regionalen Identitäten im europäischen Integrationsprozess
- Erweiterung der Wachstumszonen im Sinne eines polyzentrischen Systems
- Stärkung der grenzüberschreitenden und transnationalen Zusammenarbeit
- Raumentwicklung durch Zusammenwirken von Wirtschaft, Wissenschaft, gesellschaftlichen Gruppen und Verwaltung



Territoriale Agenda

- stellt einen politischen Konsens der EU – Mitgliedstaaten dar
- räumliche Entwicklungsvorstellungen sollen von den europäischen Institutionen im Rahmen europäischer Entscheidungen berücksichtigt werden

Annahme der Territorialen Agenda

- ist ein Schritt zur Stärkung des territorialen Zusammenhalts
- wird durch nachfolgende Präsidentschaften umsetzungsorientiert fortgesetzt werden

Strategien der Raumentwicklung in Deutschland und Europa

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

